

Hinweisstein weist zur Wesselbach-Quelle

Heimatblätter widmen sich in druckfrischer Ausgabe auch dem traurigen Schicksal der Familie Stern

Hohenlimburg. Wer hätte gewusst, dass die Quelle des Baches, der dem Hohenlimburger Stadtteil Wesselbach seinen Namen gibt, auf dem Gebiet der ehemaligen Gemeinde Dahl liegt? Die druckfrisch erschienene September-Ausgabe der Hohenlimburger Heimatblätter macht das transparent.

Peter Mäger beleuchtet in seinem Aufmacherartikel die Zusammenhänge und Hintergründe der Errichtung eines Hinweissteines am Gersteinweg, wo der Wanderer seit wenigen Wochen auf die Quelle des Wesselbachs aufmerksam gemacht wird. Die Skulptur besteht aus Ibbenbürener Sandstein und wurde von dem Steinkünstler Klaus Habicht aus Drensteinfurt geschaffen.

Dem Stadtteil Wesselbach sind weitere Beiträge gewidmet. Wilhelm Bleicher befasst sich in einem äußerst lesenswerten Artikel mit wichtigen Aspekten der Geschichte des Hauses Wesselbachstraße 4, wobei er sich auf umfangreiche Forschungsergebnisse stützt, die in



Autor Peter Mäger.

Meinerzhagen veröffentlicht wurden. Das Fachwerkhaus wurde 1884 / 85 von dem jüdischen Kaufmann Julius Stern sen. erworben. Julius Stern jun. (1886-1942), der mit seiner Familie seit 1930 in Haus Wesselbachstraße 4 gelebt

hatte, dessen Frau Auguste, geb. Weil (1887-1942), und deren Tochter Margot (1927-1942) sind Opfer des Holocausts.

Langenohl-Rede abgedruckt

Der Sohn Rolf von Julius Stern jun. und Auguste Stern konnte noch 1938 mit einem Kindertransport in die USA flüchten. Wilhelm Bleicher ist es auch, der in Wort und Bild an die Verlegung von vier Stolpersteinen nahe dem ehemaligen Haus Stern an der Wesselbachstraße durch den Künstler Gunter Demnig am 29. August 2014 erinnert.

Ein besonderes Anliegen war es den Herausgebern, die aus Anlass der Stolpersteinverlegung von dem Meinerzhagener Herbert Langenohl gehaltene Rede in vollem

Wortlaut zu veröffentlichen: „Mit dem Herzen stolpern ...“.

Das wegen dieser Rückschau in stärkerem Umfang erscheinende Heft deckt weitere Themenfelder ab. In der vierten Folge der Serie „Zur Schenke – Alte Wirtshäuser in Hohenlimburg“ widmet sich Widbert Felka der einstigen Gaststätte Reckmann, alias Stinnes, an der Iserlohner Straße 17.

Es war eine gutbürgerliche Stätte der Gastronomie alter Art, älteren Hohenlimburgern noch ein Begriff.

Nicht mehr wegzudenken ist die von Peter Mäger verfasste Hohenlimburger Stadtchronik. Ebenso faktenreich wie gut bebildert lässt der Chronist das 1. Halbjahr 2015 Revue passieren, seien es die Diskussion um die geplanten Windenergieanlagen, die Zukunft der alten Oeger Schule, die Situation auf Schloss Hohenlimburg oder das 90jährige Bestehen der Volksbank Ho-

henlimburg.

Die Chronik ist ein wichtiges Nachschlagewerk auch für spätere Zeiten, daher zeitversetzt auch im Internet abrufbar: www.hohenlimburg.net.

i Das Heft ist in den Hohenlimburger Buchhandlungen Liffers (Freiheitstraße) und Euler (Möllerstraße) sowie in der Hagener Buchhandlung am Rathaus zu bekommen. -w/-

Das Titelblatt der September-Ausgabe der Heimatblätter schmückt der Wesselbachstein. FOTO: PRIVAT



Wissenswertes zu den Heimatblättern

- Die Hohenlimburger Heimatblätter für den Raum Hagen und Iserlohn werden einmal pro Monat vom **Heimatverein** herausgegeben.
- Der Preis **für ein Jahresabonnement** beträgt 42 Euro inklusive Versandkosten. Die aktuellen Ausgaben werden dann zeitnah per Post zugestellt.
- Die **E-Mail-Anschrift** und somit die Kontaktanschrift lautet: webmaster@heimatblaetter.de.
- Der **Einzelpreis** pro Heft beträgt **3,50 Euro**.